



Wein

Tbilisi - Georgien kann mit Recht als eine der Ursprungsregionen des Weinanbaus in der Welt bezeichnet werden. Die Traditionen des Weinanbaus und der Verarbeitung können mehrere Jahrtausende zurück verfolgt werden. In der jüngeren Geschichte war die Branche stark vom russischen Markt als größtem Abnehmer abhängig. Das spätere Wegbrechen des Marktes infolge eines Einfuhreimbargos traf die Weinhersteller enorm. Allerdings zeigen sich in neuester Zeit viele positive Entwicklungen. Der Export in westliche Länder steigt und die besonderen Produktionstechniken und Aromen der Weine werden bei internationalem Publikum immer beliebter. "Georgien kompakt: Wein" gibt einen kurzen Überblick zur Marktsituation, der Produktion und Geschäftspraxis.

Markt

Georgien und der Rest der Welt sieht sich momentan mit einem von Überproduktion gekennzeichneten Weltmarkt konfrontiert. Obwohl der weltweite Weinkonsum im Zeitraum 2004 bis 2008 um 3,5% auf ca. 245 Mio. Hektoliter anstieg und die Produktion um 2,8% auf ca. 284 Mio. Hektoliter sank, bestand eine Überproduktion von 39 Mio. Hektolitern.

Weltweite/r Weinproduktion /-konsum in Mio. Hektolitern

	2004	2005	2006	2007	2008
Produktion	291,9	301,3	285,0	284,7	283,9
Konsum	236,8	237,6	240,9	244,3	245,0

Quelle: www.wineinstitute.org

Für Georgien ist das seit März 2006 bestehende Einfuhreimbargo von georgischem Wein in die russische Föderation jedoch von größerer wirtschaftlicher Bedeutung. Die offizielle Begründung von Gennady Onishchenko, dem Leiter der russischen Sanitätsinspektion für das Embargo, lautete, dass georgische Weine (und auch Mineralwasser) auf Grund von Pestiziden und Verunreinigungen nicht für den Verzehr geeignet seien und deshalb nicht mehr eingeführt werden dürfen. Die georgische Seite sieht darin jedoch ein lediglich politisch motiviertes Vorgehen gegen die neue pro-westliche Regierung Georgiens. Vor dem Embargo wurden ca. 13 Millionen Flaschen georgischen Weines nach Russland exportiert, was 74% des gesamten Exportes und einem Marktanteil von 9% entsprach. Der Wert der Exporte betrug im Jahr 2005 knapp 63 Millionen US\$.

Die Qualität und das Ansehen des georgischen Weines hatte zuletzt stark gelitten. Durch die hohe Nachfrage aus Russland bzw. der Sowjetunion stand bei Produzenten die Gewinnmaximierung im Vordergrund. Auch minderwertige Produkte konnten weiterhin ohne Probleme abgesetzt werden. Dazu wurde der Ruf des georgischen Weins auch durch gefälschte Weine aus dem In- und Ausland noch weiter beschädigt. Es entstand eine Situation, die zwar finanziell lukrativ für die georgische Wirtschaft und Produzenten war, jedoch die Qualität und das Ansehen des Weines langfristig schädigte.

Der Verlust des wichtigsten Absatzmarktes für georgischen Wein wird mittlerweile nicht mehr nur als Bedrohung für den georgischen Weinmarkt betrachtet. Vielmehr hat sich in der vergangenen Zeit gezeigt, dass die Neuorientierung der Produzenten und Exporteure hin zum europäischen und globalen Markt für positive Veränderungen in der Branche geführt hat. Um auf den hart umkämpften neuen Märkten bestehen zu können, mussten sich georgische Produzenten den neuen Bedingungen anpassen. Dies führte zu einer Schaffung eines neuen Qualitätsbewusstseins und einer Verbesserung der Produkte. Profitieren konnten davon aber nur große Weingüter und -produzenten, die über genügend finanzielle Mittel verfügten, um ihre Qualität entsprechend zu erhöhen und einen Export zu organisieren und durchzuführen. Kleineren Betrieben mangelt es auch an ausreichend Expertise in betriebswirtschaftlichem Know-how, um einen Export in westliche Länder zu organisieren. In den vergangenen Jahren hatten sie dieses nie benötigt, da fast alle ihre Produkte von Russland abgenommen wurden. Nach dem Exportverbot nach Russland musste ein Großteil dieser Betriebe geschlossen werden.

Möglichkeiten für ein langfristiges Wachstum der Branche kann auf zweierlei Wegen erreicht werden. Zum einen ist eine Öffnung des russischen Marktes von essentieller Bedeutung für kleinere Unternehmen, denen es an betriebswirtschaftlicher Expertise oder an finanziellen Mitteln mangelt, um einen Export nach Europa, Amerika oder Asien zu realisieren. Dazu braucht es auch hohe Investitionen in Abfüllanlagen und andere moderne Technik. Zum anderen bieten die westlichen Märkte große Potenziale für qualitativ hochwertige Weine. Hersteller, die es schaffen, ihre Produktion auf ein exportfähiges Niveau anzuheben, können mit dem richtigen Marketing Gewinne erwarten.

Ein langfristig gutes Wachstum der Branche kann auf zweierlei Wegen erfolgen. Zum einen durch die Öffnung des russischen Marktes, wodurch die Nachfrage stark steigen würde. Hierbei sollte jedoch bedacht werden, dass sich heute sicherlich nicht genau die gleiche Weinqualität wie noch vor 10 Jahren verkaufen lässt. Zum anderen besteht die Option, den Sprung auf den europäischen und amerikanischen Markt zu wagen.

Nur im mittleren und gehobenen Preisniveau sehen Experten dort Chancen für den georgischen Wein. Hier besteht auch die Möglichkeit, ins Öko-Weingeschäft einzusteigen, welches in den letzten Jahren einen starken Nachfrageanstieg erlebt hat. Für günstige Weine rentiert sich ein Export nicht, da Georgien einen großen Nachteil auf Grund der Transportkosten hätte, die vergleichsweise hoch sind.

Wert des gesamten Weinexports in Mio. US\$(HS 2204)

	2004	2005	2006	2007	2008
Wert in Mio. US\$	48,7	81,3	41,0	29,1	36,8
Davon in die Ukraine	4,6	9,3	11,6	14,8	19,1
Davon nach Russland	36,0	62,9	16,6	-	0,1

Quelle: UN Comtrade

Wert des gesamten Weinimports (HS 2204)

	2004	2005	2006	2007	2008
Wert in Mio. US\$	0,34	0,97	6,95	2,08	0.39

Quelle: UN Comtrade

Die Statistik zeigt, dass auch ohne den russischen Markt ein kleines Exportwachstum möglich war. Nachdem sich der Export in den Jahren 2006 und 2007 im Vergleich zu 2005 halbierte, konnte in 2008 erstmals wieder ein Wachstum von 26,5% gemessen werden. Der Weinimport verlor nach einem kurzzeitigen Hoch von 6 Millionen Dollar im Jahr 2006 wieder an Volumen und kann heute als eher unbedeutend betrachtet werden.

Exakte Aussagen über den Pro-Kopf-Weinkonsum in Georgien sind nur schwer zu treffen. Veröffentlichte Statistiken weisen einen jährlichen Konsum von unter 7 Litern pro Kopf aus. Dies scheint in einem Land, in dem Wein Nationalgetränk und einen fester Bestandteil der Kultur ist, jedoch zu wenig zu sein. Zum Vergleich: Frankreichs Pro-Kopf-Konsum betrug 2008 etwa 57 Liter. Der Grund, warum die Messungen für den Konsum in Georgien nicht akkurat sind, dürfte daran liegen, dass nur ein sehr geringer Teil des konsumierten Weines in Flaschen verkauft wird. Der größere Teil wird in hauseigenen Produktionen hergestellt und ohne statistische Erfassung verkauft. Dieser Wein ist durch die Einsparung der Abfüllung dementsprechend billiger. Neben dem Preis spielt hier auch die Geschmackswahrnehmung vieler Georgier eine Rolle, die hausgemachten Wein wegen des Geschmacks und auch teilweise aus traditionellen und prinzipiellen Gründen vorziehen.

Produktion

Die Ursprünge des Weinanbaus in Georgien können fast bis auf 3000 Jahre v.Chr. zurück datiert werden. Es kann daher behauptet werden, dass Georgien eines der Ursprungsländer des Weinanbaus ist. Einige Produktionstechniken blieben über die Jahrtausende erhalten und werden bis heute angewendet. Dazu gehört auch die Herstellung von Wein in so genannten Qveris. Dabei reift der Wein in im Boden vergrabenen Tonamphoren. Eine Technik, die auch von größeren exportierenden Weinherstellern wieder entdeckt und angewandt wird.

Ein Blick auf die Statistiken offenbart, wie stark der Rückgang der Produktion von Trauben über die Jahrzehnte wirklich war. Im Jahr 2008 betrug die Ernte nur noch 19,2% von der Menge, die im Jahr 1985 produziert wurde. Dementsprechend wurde auch die Anbaufläche reduziert, die Mitte der 80er Jahre noch um die 160.000 ha umfasste; heute sind es nur noch ca. 46.000 ha. Die ersten Rückgänge der Anbaufläche und Produktionsmengen seit 1985 können auf die Bemühungen von Michail Gorbatschow zurückgeführt werden, der versuchte, den Alkoholmissbrauch in der Sowjetunion zu reduzieren. In diesem Zuge wurden viele Weinanbaugebiete gerodet und die Anbauflächen radikal reduziert.

Produktion von Trauben und Anteil familiärer Betriebe

	1985	1990	2000	2005	2006	2007	2008
Tausend t	914,9	691,0	210,0	250,3	162,5	227,3	175,8
Anteil	49,8%	45,2%	98,7%	99,4%	92,4%	91,2%	95,2%

Quelle: Statistisches Jahrbuch Georgien 2009

Anbaufläche für Trauben in Georgien

	1992	1996	2000	2004	2006	2007	2008
Hektar	86.700	76.000	62.000	62.000 ¹	44.100	41.200	46.300

Quelle: faostat

¹ geschätzte Daten von FAO

Die Region Kakheti im Osten Georgiens ist das wichtigste Weinanbaugebiet des Landes. Über die Hälfte aller in Georgien produzierten Trauben stammen aus dieser Region. Dort ist bis heute die traditionelle georgische Weinherstellung in Qveris noch sehr ausgeprägt. Diese Art der Weinherstellung erfordert viel Können des Kellermeisters, da der Wein während des Reifeprozesses nicht wie bei Fässern getestet werden kann. Der Wein bleibt bis zur Fertigstellung in den Qveris im Boden vergraben. Das besondere bei dieser Maische-Gärung im kakhethischen Stil ist das Aroma des Weins, welches ihn einzigartig macht. Die traditionellen Methoden sind gleichzeitig Segen und Problem für den Teil der georgischen Weinindustrie, der sich nicht am westlichen Geschmacksbild orientiert, da zwar ein einzigartiger Geschmack entsteht, dieser aber in Europa bisher nicht bekannt ist und nicht bei jedem auf Zuneigung trifft.

Produktion von Trauben nach Regionen (in tausend t)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Gesamt	90,0	200,0	180,0	250,3	162,5	227,3	175,8
Kakheti	25,6	90,6	85,4	128,4	80,2	118,6	100,0
Imereti	36,5	45,8	42,0	57,9	36,3	54,5	43,7
Shida Kartli	6,4	16,4	14,1	18,2	10,9	16,0	8,1
Andere	21,5	47,2	38,5	45,8	35,1	38,2	24,0

Quelle: Statistisches Jahrbuch Georgien 2009

Zu den bekanntesten Rebsorten gehören unter anderem: Saperavi (rot), Mujuretuli (rot), Alexandronli (rot), Rkatsiteli (weiß), Tsitska (weiß) und Tsoolikouri (weiß). Von den ca. 500 autochthonen Rebsorten, die differenziert werden können, sind von offizieller Seite 38 für die kommerzielle Nutzung zugelassen. Neben den traditionellen georgischen Sorten werden auch internationale Rebsorten wie Riesling, Pinot Noir, Merlot, Chardonnay und Cabernet Sauvignon angebaut.

Ein Problem, womit Im- und Exporteure von georgischem Wein konfrontiert werden, ist, dass es

nur die großen Weingüter und Kellereien schaffen, eine gleichmäßig gut bleibende Qualität zu liefern. Ein Mangel an langfristiger Qualitätssicherung macht es so gut wie unmöglich, neue Stammkunden in Europa zu gewinnen. Hauptursache ist die mangelnde technische Ausstattung. Wie in der gesamten Landwirtschaft haben auch kleinere Akteure der Weinbranche mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ohne die dringend benötigten Kredite können sie die Produktionsbedingungen nicht verbessern oder einen Export ins Auge fassen. Um den Binnenmarkt bedienen zu können, ist eine Flaschenabfüllung oder Anpassung an westliche Geschmacksbilder nicht nötig. Große Teile der Bevölkerung bevorzugen ohnehin starken hausgemachten Wein.

Zu den bekanntesten Weinherstellern in Georgien zählen wohl die Firmen: Georgian Wine and Spirits Company Ltd, Telavi Wine Cellar Ltd., Schuchmann Wines., JSC Bagrationi – 1882 (Marktführer bei Sektweinen in Georgien), Tbilisi Wine cellar und Tbilvino JSC.

Außenhandel mit Deutschland

Der Export von georgischem Wein nach Deutschland konnte in den letzten Jahren gesteigert werden. Die Zahlen spiegeln ebenfalls wieder, dass sich die Produzenten nach dem Exportverbot nach Russland neue Absatzmärkte suchen mussten und erst ab 2007 ein echter Anstieg zu vermessen war. In den Jahren 2004 bis 2008 konnte der gesamte Export um 116% gesteigert werden. Die knapp halbe Million Dollar Exportvolumen entsprechen jedoch nur einem Anteil von gut 1,2% des gesamten Exports von Wein. Der Export von deutschem Wein nach Georgien ist von keiner größeren Bedeutung, im Jahr 2007 wurden lediglich Weine für 17.000 US\$ von Deutschland nach Georgien verkauft.

Export von Wein (HS2204) von Georgien nach Deutschland

	2004	2005	2006	2007	2008
Export in US\$	211.271	188.567	211.948	356.451	456.505

Quelle: UN Comtrade

Chancen für deutsche Unternehmer

Gute Möglichkeiten für den Export nach Georgien bestehen in den technischen Bereichen, wozu auch Abfüllanlagen gehören. Diese sind in Deutschland zwar vergleichsweise teurer wie in anderen Anbieterländern, jedoch haben die deutschen Anlagenbauer in Georgien auf Grund der hohen Qualität und der guten Serviceleistungen nach Kaufabschluss immer noch einen ausgezeichneten Ruf. Wenn das Investitionsvolumen der georgischen Seite groß genug ist, bestehen gute Chancen auch in Georgien deutsche Abfüll- und Etikettieranlagen etc. zu verkaufen.

Für deutsche Weinhändler kann der georgische Wein sehr attraktiv sein. Die Einzigartigkeit der Herstellung, des Geschmacks und der langen Tradition machen den georgischen Wein zu einem interessanten Exoten für deutsche Kunden. Die Ansiedlung im mittleren Preisniveau lässt auch

eine gute Gewinnmarge trotz höherer Transportkosten zu. Die steigenden Importzahlen bestätigen den Trend hin zum georgischen Wein.

Für ambitionierte Investoren bietet sich auch die Möglichkeit, direkt in das Weingeschäft in Georgien einzutreten. Ein Beispiel für diese Strategie ist der deutsche Investor Burkhard Schuchmann, der Mitte 2007 begann, in Georgien insgesamt 6 Millionen € zu investieren. Darunter fielen der Kauf von 120 ha Weinfeldern, Erwerb und Ausbau des Weingutes Vinoterra sowie Anlagentechnik. Ziel des 2008 gegründeten Unternehmens Schuchmann Wines Georgia Ltd. ist es, georgischen Wein auf traditionelle Weise nach westlichen Standards zu produzieren. Ein Konzept, das aufzugehen scheint: Die Weine erhalten bereits Preise und werden weltweit exportiert. Neben der Weinherstellung legt der Betrieb auch großen Wert auf die Ausbildung von Nachwuchskräften und den Aufbau eines dualen Ausbildungssystems.

Geschäftspraxis

Durch das Exportverbot nach Russland können viele Weinbauern ihre Ernten nicht verkaufen und bleiben auf zu vielen Trauben sitzen. Um die ohnehin schon finanziell angeschlagenen Bauern nicht noch weiter verarmen zu lassen, hat die georgische Regierung ein Programm ins Leben gerufen, das vorsieht, den Bauern die Trauben abzukaufen. Dazu wurde eine Firma gegründet, die in Staatsbesitz ist und durch staatliche Gelder finanziert wird. Diese Firma kauft wiederum den Bauern ihre nicht veräußerbaren Trauben ab. Diese Staatshilfe ist vor allem für Kleinbauern konzipiert; Trauben werden nur von Bauern abgenommen, dessen gesamte Anbaufläche 10 ha nicht überschreitet. Außerdem werden auch lokale Produzenten indirekt dazu gezwungen, Trauben aufzukaufen, auch wenn diese überhaupt nicht in ihr Profil passen. Durch diese Praxis sind viele kleinere Unternehmen vom Bankrott bedroht.

Das georgische Gesetz für Wein und Weinstöcke reguliert Anbau, Verarbeitung und Vermarktung von Wein. Ferner wird in dem Gesetz definiert, welche Rebsorten für die kommerzielle Produktion erlaubt sind und in welchen Regionen welche Sorten angebaut werden dürfen. Auch wird die Nutzung von Materialien, die bei der Herstellung zum Einsatz kommen dürfen, und der Gebrauch von bestimmten Methoden zur Herstellung geregelt. Für die Herstellung von Qualitätsweinen (vintage wines) werden spezielle Richtlinien aufgeführt. Den Gesetzestext finden Sie [HIER](#).

Generell zeichnet sich Georgien durch ein sehr liberales und progressives Zollsystem aus. Seit Juli 2005 ist Georgien Teil des *Generalized System of Preferences (GSP+)* der EU und seit dem Jahr 2000 Mitglied der World Trade Organisation. Um die Produzenten im Inland zu stärken und den Export von georgischem Wein zu stärken und zu erleichtern, sind beim Export keine Zollsätze, Mehrwertsteuer oder Verbrauchssteuer zu entrichten.

Hilfreiche Internetadressen

- Georgisches Landwirtschaftsministerium: <http://moa.gov.ge>
- Georgian National Investment Agency (GNIA): www.investinggeorgia.org
- Homepage der georgischen Regierung: www.georgia.gov.ge
- National Statistics Service of Georgia: www.geostat.ge
- Statistiken der Food and Agriculture Organization of the United Nations: <http://faostat.fao.org>
- United Nations Commodity Trade Statistics Database: <http://comtrade.un.org/>
- Union of Viticulturists and Wine-makers of Georgia <http://www.wineandvine.ge>
- <http://www.eurasianet.org>

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Wirtschaftsvereinigung Georgien (DWVG)

28 Mtskheta Straße, 0179 Tbilisi, Georgien

T +995 32 205767

F +995 32 205767 110

E info@dwvg.ge

I www.dwvg.ge

Autor:

Gregor Raeder, Tbilisi

Ansprechpartnerin:

Uta Beyer

Geschäftsführerin DWVG

uta.beyer@dwvg.ge

Redaktionsschluss: 9. Juli 2010

Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.